

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 38 (1922)

**Heft:** 41

**Artikel:** Das Bauprogramm für Gross-Winterthur

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-581398>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Moderne Hochleistungs-Vollgatter**  
mit Kugellagerung, Frictionsvorschub und Walzentrieb  
durch Ketten.

GROSSES FABRIKLAGER  
**AUSSTELLUNGSLAGER IN ZÜRICH**  
UNTERER MÜHLESTEG 2  
TELEPHON: BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH: SELNAU 69.74

1409

**Neuer Gottesacker am Hörnli in Basel.** Zu dem im letzten Sommer vom hiesigen Sanitätsdepartement ausgeschriebenen Wettbewerb zum neuen Gottesacker am „Hörnli“ mit Termin vom 21. Dezember 1922 unter Architekten, Bildhauern und Gartenkünstlern sind 46 Projekte eingelaufen. Dies ist eine bedeutende Beteiligung im Hinblick auf die äußerst schwierige Aufgabe, da in der Schweiz eine Aufgabe von solcher territorialer und künstlerischer Bedeutung vorher noch nie gestellt worden ist.

**Fabrikbau in Weinfelden.** Nachdem bereits vor einigen Wochen in Unterthuren die kürzlich im Handelsregister eingetragene Marmorindustrie mit dem Verarbeiten von Marmorblöcken begonnen hat, wird eine weitere neue Industrie in Weinfelden Einzug halten. Der Gemeinderat bewilligte den Bau einer Schraubenfabrik in Unterthuren, womit sofort begonnen wird. Die Fabrik soll mit den neuesten Maschinen eingerichtet werden.

## Das Bauprogramm für Groß-Winterthur.

Der Stadtrat hatte den Großen Gemeinderat auf den 27. Dezember zu einer freien Aussprache über die dem Rate und der Gemeinde in nächster Zeit vorzulegenden Projekte und deren finanzielle Konsequenzen eingeladen. Über diese Konferenz wird dem „Landbote“ folgendes berichtet:

Stadtpräsident Dr. Sträuli bemerkte einleitend, daß es sich nur um eine unverbindliche Aussprache handeln könne. Die Projekte und die eventuell nötigen Kreditgesuche würden seinerzeit dem Rate und der Gemeinde auf dem ordentlichen Wege vorgelegt. Die außerordentliche Einladung sei begründet, einmal in der Zahl von Projekten der Stadtverwaltung, deren Verwirklichung große Mittel erfordere. Sodann sei hinzuweisen auf die Bauunternehmungen Dritter, Kanton, Schweiz, Bundesbahnen usw., bei denen es sich um größere oder kleinere Subventionen der Stadt handeln könne.

Als Projekte der Stadtverwaltung sind im Budget 1923 unter dem außerordentlichen Verkehr mit einer Gesamtausgabe von 2,1 Millionen Franken vorgesehen:

1. Vollendung begonnener Werke (Kanalisation Marktgasse, Breitestrasse, Bezirksgefängnis usw. zirka Fr. 440,000
2. Neue Projekte: Kanalisationen Haldenstrasse, Wülflingen usw. zirka „ 220,000 Straßen: Mockentobel, Töftal-Klosterstrasse usw. zirka „ 500,000 Trottoirs: Wülflingerstrasse, Zeughausstrasse usw. zirka „ 63,000 Pfäfflerungen: Zürcherstrasse — Unterführung, Asphalt Untertor usw. zirka „ 153,000 Hochbauten: Stadthaus, Turnhalle Wülflingen und Seen usw. zirka „ 400,000
3. Im Studium: Schlachthaus.
4. In Diskussion: Theater- und Saalbauten.

Es fehlen in dieser Auflistung verschiedene Vorlagen ohne jede Prädikat für die Zukunft, so die Korrektion des Mattenbachs, die Neuordnung des Feuerwehrwesens usw. usw. Für das Jahr 1923 sind unter dem genannten Titel Arbeiten im Betrage von 1 Million Franken in Aussicht genommen.

In längeren interessanten Ausführungen behandelte Herr Stadtpräsident Sträuli sodann die Frage der Subventionen. Die pro 1922 an private Bauunternehmer bewilligten 100,000 Fr. Unterstützungen für den Wohnungsbau sind aufgebraucht. Es entsteht hier die Frage, ob gleichartige Unterstützungen für die Zukunft wieder gewährt werden sollen. Dafür spricht die noch immer herrschende Wohnungsnot, dagegen die Tatsache, daß sich die private Bautätigkeit in der letzten Zeit gebessert hat und erfahrungsgemäß die Zuschüsse der Stadt die Mietzinse nicht wesentlich zu beeinflussen vermögen. Die finanziellen Mittel der Stadt müssen in Anbetracht der heutigen prekären Situation geschont werden.

Die Brigerbrücke. Durch den Ausbau des Rangierbahnhofes wird die Verlängerung der Brigerbrücke um zirka 100 m bis zur Vogelsangstrasse notwendig. Die Verlängerung ist Sache der Bahnverwaltung. Strittig ist die Breite der Fahrbahn; die 6 m von heute sind unzulänglich und diese Lösung wäre aus naheliegenden Gründen eine ständige Gefahr für die Fußgänger. Es besteht die Möglichkeit einer Verständigung in dem Sinne, daß die jetzige Fahrbahn um ein Trottoir von 1,8 m Breite ergänzt wird. Auch hier entsteht die Frage, ob man Spar- oder Zukunfts politik treiben will.

**Römerstraße — Überführung.** Die als Notstandsarbeit vorgesehene Tieferlegung des vierspurigen Bahngleises gegen Osten und die damit verbundene Überführung einer ganzen Anzahl von Straßen will nicht so recht vom Fleck. Es zeigen sich verschiedene Schwierigkeiten, und der Stadtrat ist vorderhand mit einer Teillösung, eben der Überführung der Römerstraße einverstanden. Technisch ist diese Lösung ohne weiteres möglich, es ist eine kleine Verschiebung gegen Osten vorgesehen, kurze Verlängerung der Römerstraße südlich des Bahngleises und Überfahrt gegen das Restaurant Hörnli.

Auch hier wird es nötig sein, zu einer Verständigung über die Breite der Fahrbahn zu gelangen, die von der S. B. B. vorgesehenen 10 m sind ungenügend und schon für den heutigen Verkehr unzulänglich. Eine finanzielle Belastung dürfte auch da in Frage kommen, wenn für spätere Verkehrsverhältnisse vorgesorgt werden will.

**Kantonschule.** Das Winterthurer städtische Gymnasium ist im Jahre 1919 vom Kanton übernommen worden. Die Vorgeschichte, die Übergangsbestimmungen und die heutige Situation dürften einer Mehrzahl der Leser noch geläufig sein. Wir verzichten deshalb für einmal auf die Wiedergabe der interessanten Darlegungen des Stadtpräsidenten. Die Situation ist momentan die, daß der Kanton sich entschlossen hat, ein neues Gebäude zu erstellen. Damit fallen das alte Gymnasium, die Lindturnhalle und der zugesicherte Bauplatz im Stadtpark an uns zurück. Dafür wird an das neue Gebäude an der Leefstraße eine größere Subvention zu leisten sein. An der Bauplatzfrage sollte heute nicht mehr gerüttelt werden, führte Bauamtmann Messer aus, die Lage eignet sich vorzüglich für den genannten Zweck. Mit den benachbarten Spektakelbauten muß man sich abfinden. Das endgültig akzeptierte Projekt Gebr. Pfister in Zürich trägt allen berechtigten Anforderungen Rechnung und ist eine sehr bedeutende architektonische Leistung. In der Annahme, daß das Modell gelegentlich Interessenten zugänglich wird, wollen wir raumshalber für einmal die weiten fachmännischen Ausführungen des Bauamtmanns zurücklegen. Die landwirtschaftliche Winterschule ist noch im Stadium des Studiums. Die heutigen Verhältnisse sind unbefriedigend, die Stadt wird zu einer besseren Lösung beitragen müssen.



**UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL**  
Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweißte Ketten  
**FABRIK IN METT**

**Ketten aller Art für industrielle Zwecke**  
Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,  
Kurzgliedrige Lastketten für Giessereien etc.  
Spezial-Ketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,  
Nockupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten,  
Gleitschutzketten für Automobile etc.

Größte Leistungsfähigkeit! Eigene Prüfungsmaßchine - Ketten höchster Tragkraft.

AUFRÄGE NEHMEN ENTDECKEN!  
VEREINIGTE DRÄHTWERKE A.G. BIEL  
A.G. DER VON MOOSCHEN EISENWERKE LUZERN  
H. MESS & CIE. PILGERSTEG - RÜTI ZÜRICH

Die Diskussion glauben wir nur kurz streifen zu sollen, ein Antrag Dr. Jung, sie in der Hauptache in die Fraktionen zu verlegen, fand Zustimmung. Daß bei den bevorstehenden großen Ausgaben die Deckungsfrage nicht außer Acht gelassen werden darf und eine Erhöhung der Steuern nicht in Frage kommen kann, ist selbstverständlich. Der Bahnhofplatz soll für einmal noch zugunsten der Zürcherstraße und des Helvetiaplatzes auf den harten Belag verzichten. Alte Sünden sollen zuerst gutgemacht und der Bahnhofplatz tiefer gelegt werden. Der Abschluß an die Zürcherstraße soll nicht, wie es scheinen möchte, über die Briggerbrücke, sondern nach wie vor übers Försterhaus gesucht werden. Die gestellte Frage, ob zuerst die Römerstraße-Überführung oder die Kantonschule gebaut werde, ist zugunsten der letztern beantwortet worden. Wir sagen hier, zuwarten und Tee trinken. Die Kanalisation Wülflingen hat den Vorrang vor derjenigen in Seen, und der Mattenbach wird seine trüben Fluten noch einige Jahre im alten offenen Flussbett wälzen müssen.

## Wasserversorgung Neunkirch.

Man schreibt dem „Schaffhauser Intelligenzblatt“: Auf Veranlassung der hiesigen Wasserbaukommission fand am Sylvester Nachmittag eine Besichtigung der neuerrichteten Wasserversorgungsanlage statt. Die starke Beteiligung hat gezeigt, welch großes Interesse dieser Angelegenheit, nicht nur in hiesiger, sondern auch in den umliegenden Gemeinden dem Werke entgegengebracht wird. Die gut organisierte Führung und leicht verständliche Erklärung durch die Herren der Wasserbaukommission, die jedem Besucher ein klares Bild der Funktionen der verschiedenen Apparate bot, hat denn auch allgemein sehr befriedigt.

Neunkirch erhält bekanntlich eine Grundwasserversorgung. Der Pumpenschacht befindet sich unmittelbar südlich der Bahn am Ende unserer Ortschaft. Von hier wird das Wasser in das Hochdruckreservoir auf der sogenannten „Chümbrechi“ am Nordabhang des Wammenberges gepumpt, von wo dasselbe durch die gleiche Leitung in das Leitungsnetz im Städtchen geleitet wird. Um das Wasser der bisher bestandenen Anlage auch fernerhin voll auszunützen zu können, bleibt das bisherige Leitungsnetz im Innern des Städtchens als Niederdruckleitung völlig intakt, während in der Umgebung des Städtchens das bereits bestehende Leitungsnetz an die Hochdruckversorgung angeschlossen wird. Für Feuerlöschzwecke ist im Innern des Städtchens eine neue Hochdruckleitung erstellt worden. Eine noch zu erstellende Schwimmeranlage wird bei zu schwachem Quellwasserzufluß ins Niederdrucknetz von der Hochdruckleitung aus regulierend wirken. Die Anlage wurde erstellt nach einem Projekt von Ingenieur Käser, Direktor der Wasserversorgung der Stadt Schaffhausen, die Bauleitung hatte Architekt Uehlinger in Neunkirch inne. Grab- und Betonierungsarbeiten am Pumpenschacht sind von Baumeister Landolt in Unterhallau ausgeführt worden, während beim Reservoir die Grabarbeiten Baumeister Bletscher in Schleithheim, die Maurerarbeiten ebenfalls Baumeister Landolt übertragen wurden. Die Arbeiten am Leitungsnetz wurden ausschließlich von hiesigen Einwohnern ausgeführt, die Grabarbeiten durch Arbeitslose, das Legen der Leitungen durch hiesige Gewerbetreibende.

Ein Rundgang durch die Anlagen führt uns zunächst ins Pumphäuschen über dem Pumpenschacht. Hier ist die Schaltanlage für den Motor angebracht. Da einerseits als Triebkraft nur billiger Nachtstrom verwendet wird, anderseits aber eine ständige teure War-